

# Migrationssensible Jugendarbeit

SÄCHSISCHES JUGENDARBEITSTREFFEN **POWER UP!** – 26.-27. NOVEMBER 2024

# Inhalt

1. Lebenslagen junger Menschen mit Flucht-/Migrationserfahrung
2. Kompetenzen der OKJA
3. Herausforderungen für die OKJA
4. Ansätze für eine migrationsensible Jugendarbeit

# Lebenslagen junger Menschen mit Flucht- /Migrationserfahrung

- EINE ANNÄHERUNG -



“ [M]anche Deutsche sagen, dass wir Flüchtlinge sind. Das find ich nicht so gut. Wir sind alle normal. Ich möchte nicht, dass manche Kinder mich Flüchtling nennen, weil ich möchte, dass sie, wie die Deutschen, also die haben auch einen Namen, so wie wir. ”

(NARVEN)

Aussage während einer Lesung aus dem Kinderbuch „Wir Kinder aus dem Flüchtlingsheim“ (Cool Kids & Hoa Mai Trần)

# Junge Geflüchtete/Migrant\*innen sind keine homogene Gruppe!

- ▶ Individuelle Erfahrungen, Geschichten, Bedarfe, Ressourcen etc.
- ▶ Situationen stark abhängig von Hintergründen der Migration, Aufenthaltsstatus
- ▶ EU-Migration vs. Zuwanderung aus Drittstaaten
- ▶ Flucht vs. Arbeitsmigration ...
- ▶ Grad der Freiwilligkeit entscheidend für erlebten Stress im Ankunftsland

# Erfahrungen vor und auf der Flucht

- ▶ Miterleben von Kriegshandlungen/Gewalt/Folter
- ▶ Verlust Erfahrungen
- ▶ Erleben von körperlicher/sexueller Gewalt
- ▶ Hunger, Entbehrungen, Einsamkeit
- ▶ Bedrohungen, Diskriminierung, Abhängigkeiten
- ▶ Vor und auf der Flucht kaum Zeit für Trauer und Verarbeitung

→ Fort- und Nachwirken der Erlebnisse nach der Flucht

# Ankommen

- ▶ Erfahrung der Fremdheit, kultureller Entwurzelung und Nicht-Dazugehören
- ▶ Unkenntnis über Strukturen, Verfahren, gesetzliche Regelungen
- ▶ Familie und soziale Bezüge erschüttert
  
- ▶ Für Verarbeitung schwieriger Erfahrungen sind äußere Faktoren zentral, z. B.
  - ▶ Gute Beziehung und Bindung zu Eltern
  - ▶ Umgebung von Sicherheit und Verlässlichkeit
  - ▶ Zeit und Ruhe für Ankommen
  - ▶ Altersgerechte und Bedarfen entsprechende Aufnahme



# Flucht und Ankommen in Deutschland

*„Ich bin hierher gekommen, weil ich Stress in meinem Land hatte und weil meine Familie arm ist. [...] Dann komme ich nach Deutschland und ich habe überhaupt keine Ahnung. Dann ist da noch mehr Stress, immer ist irgendwas. Wenn du zum Beispiel Asyl beantragt hast und dein Status ist nicht gut. Du musst so und so viel machen, bei mir gab es viel Stress. Immer musste ich in der Nacht viel weinen, weil ich habe meine Familie da gelassen. Ich mag meine Familie, wegen dem Stress bin ich weg.“*



# Rechtliche Situation

- ▶ **EU-Migration:**
  - ▶ Freizügigkeit
  - ▶ teilweise eingeschränkter Zugang zu Sozialleistungen
  
- ▶ **Unbegleitete minderjährige Geflüchtete:**
  - ▶ Inhabhutnahme
  - ▶ Unterbringung in Wohngruppen / Pflegefamilien
  - ▶ keine Abschiebung

# Rechtliche Situation

## ▶ Begleitete minderjährige Geflüchtete:

- ▶ Asylbewerberleistungen
- ▶ Abschiebungen möglich
- ▶ oft Unterbringung in Sammelunterkünften:

eingeschränkte Zugänge, eingeschränkte Handlungsfreiheit und Privatsphäre, wenig Möglichkeiten für Spiel, Gefahr von Übergriffen, Miterleben von Gewalt, erschwertes Familienleben

→ Strukturelle Kindeswohlgefährdung und Kinderrechtsverletzungen

# Rechtliche Situation

- ▶ Unsicherheit während laufendem Asylverfahren oder nach Ablehnung
  - ▶ Residenzpflicht, Wohnsitzauflage
  - ▶ Arbeitsverbot, eingeschränkte Zugänge zu Arbeit/(Aus-)Bildung
  - ▶ Einschränkungen beim Familiennachzug
- 
- ▶ Aufgrund eingeschränkter Rechte strukturelle Diskriminierung geflüchteter Kinder und Jugendlicher (v. a. ohne gesicherten Aufenthaltsstatus)

# Rassismuserfahrungen

*„Zu den Regelklassen hatten wir Kontakt, weil wir, die Mathe konnten, konnten in die 9. Klasse in den Matheunterricht gehen. Aber da warst du immer ein Flüchtling, du warst ausgegrenzt, ausgeschlossen. Die haben dich nicht gemocht als Flüchtling. Die waren richtige Rassisten und so, ja, die haben sehr viel geredet.“*

*„Ich war in einem Verein, bei Herta, wo Deutsche waren, das hat halt gar keinen Spaß gemacht. Ich war da drei Wochen, weil es kompliziert ist. Die sprechen die ganze Zeit auf Deutsch und du wirst ausgegrenzt. Du kannst da mitmachen mit Kopftuch, aber du wirst ausgegrenzt, weil niemand so normal redet.“*



# Rassismus

- ▶ Im Alltag und strukturell
  - Behörden
  - Polizei / racial profiling
  - Arbeits-, Wohnungsmarkt
  - Schule
  - Kinder- und Jugendhilfe / Soziale Arbeit
  - ...
- ▶ Fehlendes Bewusstsein von Fachkräften
- ▶ Jugendliche wenden sich mit Diskriminierungs-/Rassismuserfahrungen häufig nicht an (weiße) Fachkräfte

# Teilhabechancen vs. Integrationserwartung

- ▶ Eingeschränkte Teilhabechancen in Folge struktureller Diskriminierung / Rassismus
- ▶ Demgegenüber: Integrations- und Dankbarkeitserwartungen
- ▶ Kulturalisierung und Kriminalisierung junger Menschen mit Flucht-/Migrationserfahrung
- ▶ Fokus auf „Defiziten“ von Geflüchteten/Migrant\*innen statt auf Antidiskriminierung
- ▶ Stressfaktor Schule und Ausbildung

# Weitere Diskriminierungserfahrungen

- ▶ Strukturell erzwungene Armut
  - ▶ Adultismus
  - ▶ Sexismus
  - ▶ Queerfeindlichkeit
  - ▶ Ableismus
- 
- ▶ Spezifische Bedarfe (z. B. geflüchteter Mädchen\*, queerer Geflüchteter, junger Geflüchteter mit Behinderung) wenig wahrgenommen

# Psychische Belastungen

- ▶ Hohe psychische Belastungen, auch PTBS und Suizidalität, bei Großteil der geflüchteten Kinder und Jugendlichen
- ▶ Traumatisierungen durch Erlebnisse vor, auf und nach der Flucht
- ▶ Psychosoziale Stabilisierungsprozesse durch hohe Alltagsbelastungen und Diskriminierungserfahrungen beeinträchtigt
- ▶ Versorgungssituation unzureichend
- ▶ Psychotherapie nicht als „Allheilmittel“



# Bedeutung von Selbstorganisation und Freund\*innen in ähnlichen Situationen

*„Ich denke, die Jugendlichen, die alleine sind, brauchen mehr Zeit, um für sich alleine oder mit Freunden draußen zu sein, dass sie die Vergangenheit irgendwie vergessen oder nicht so viel an die Vergangenheit denken.“*

*„Für mich gibt es nichts Besseres als die Gruppe „Jugendliche ohne Grenzen“. Egal wo du hingehst, egal was du machst, du gehörst zu denen und egal wie schlecht es dir geht, wenn du mit denen bist, vergisst du alles.“*

# Phase Jugend

- ▶ Altersspezifische Entwicklungsaufgaben und Bedürfnisse
- ▶ Jugendspezifische Themen: Sexualität, Identität, Ausbildung, Zukunft ...
- ▶ Hohes Maß an Verantwortung, Parentifizierung
- ▶ Folgenreiche Übergänge in Volljährigkeit



# Jugendlichsein und Erwachsenwerden

*„Bei Freunden schlafen, alleine leben, heiraten, studieren, Make-up, die ganze Nacht draußen, in Shisha-Bar oder Club gehen, Klamotten aussuchen, Geld verdienen, Geld ausgeben, alles was man machen kann: Respekt, helfen, Arbeit, wählen, Kinder haben, lieben, unterschreiben, tanzen, Familie gründen, Selbstständigsein, Kuchen, kochen was man will, alleine zum Arzt gehen.“*

*„Mit 18 darfst du viele Sachen dann machen: mit 18 darf man Führerschein machen, mit 18 kann man wählen. Ein wichtiges Datum, besonders in der Jugendhilfe, weil du ab da alles selber machen musst. [...] Zuerst dachte ich: ‚Jetzt ist alles besser‘. [...] Aber du kriegst halt Angst, wenn du weißt, was passieren kann.“*

# Anforderungen an junge Geflüchtete

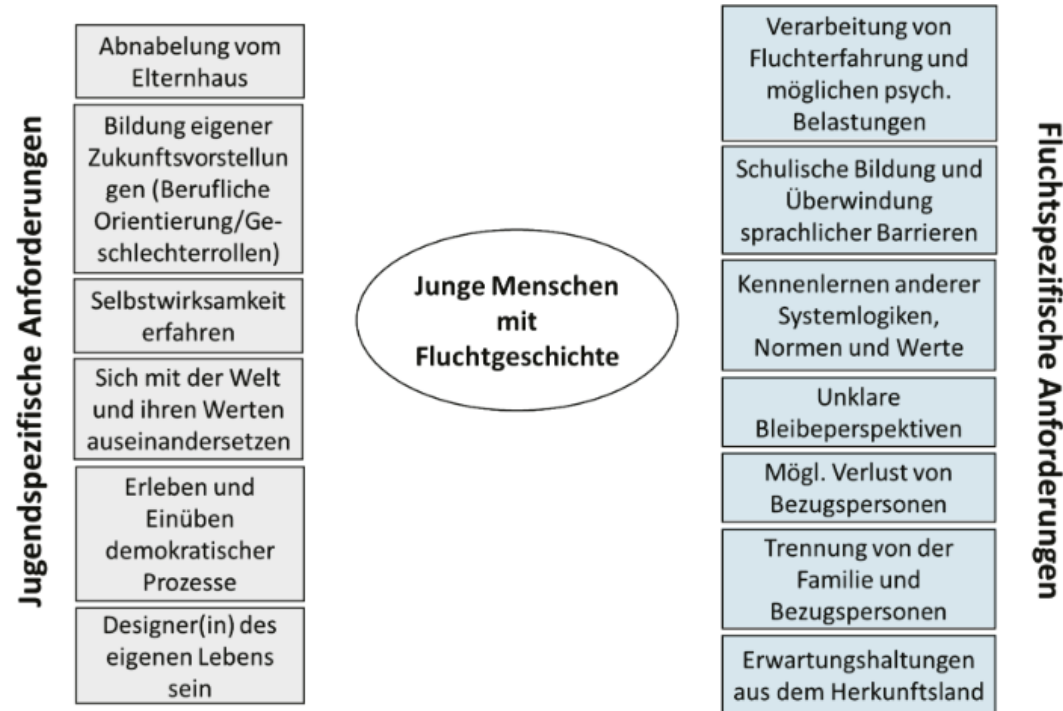
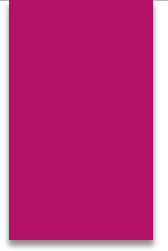


Abbildung 2:  
Jugend- und fluchtspezifische Anforderungen junger Menschen mit Fluchtgeschichte (eigene Darstellung)



# Kompetenzen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit



# Kompetenzen der OKJA

## Offenheit

- ▶ OKJA heißt jeden jungen Menschen willkommen!
- ▶ Diese Offenheit muss sichtbar werden – auch gegenüber geflüchteten Kindern und Jugendlichen

# Kompetenzen der OKJA

## Freiwilligkeit

- ▶ OKJA bietet Raum, Lern- und Erfahrungswelt selbst zu gestalten
- ▶ dabei erhalten junge Menschen Unterstützung
- ▶ für geflüchtete Kinder und Jugendliche ist diese Freiwilligkeit gewonnene Freiheit – sind sie doch in ihrem Alltag oft erst einmal vielen formalen Zwängen ausgesetzt

# Kompetenzen der OKJA

## Partizipation

- ▶ Angebote der OKJA setzen direkt bei den Kindern und Jugendlichen an
- ▶ sie lernen ihre eigenen Interessen zu vertreten und selbst Verantwortung zu übernehmen
- ▶ Teilweise erste Erfahrungen mit Mitbestimmung und –gestaltung
- ▶ diese Erfahrungen gelebter Partizipation sind wichtig für das Heranwachsen zu demokratischen Bürger\*innen

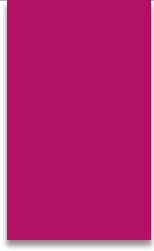


# Kompetenzen der OKJA

## Lebenswelt- und Sozialraumorientierung

- ▶ OKJA bietet Kindern und Jugendlichen mit Flucht-/Migrationserfahrung die Möglichkeit, neue (positive) Erfahrungen in einem neuen Umfeld zu machen
- ▶ Wichtig dabei ist, ihre aktuelle Lage und ihre Sicht auf die Dinge ernst zu nehmen

# Herausforderungen für die OKJA



# Herausforderungen für die OKJA

## Individuum vs. strukturelle Aspekte

- ▶ individuelle Hintergründe aller in das pädagogische Handeln einbeziehen
- ▶ Migrationsspezifische Lebenslagen bedenken/kennen
- ▶ Kinder und Jugendliche nicht als „Exoten“ behandeln bzw. nicht auf Flucht/Migrationserfahrung reduzieren

# Herausforderungen für die OKJA

## Geduld und Empathie

- ▶ Lebensrealitäten oft geprägt von Perspektivlosigkeit, Unterdrückung und Krieg  
→ Ausgangspunkt für Handeln und „Einsortieren“ von Erlebnissen
- ▶ Durch positive Erfahrungen wird den Geflüchteten geänderte Sicht auf die Welt ermöglicht
- ▶ Prozess braucht Zeit, Geduld und Empathie sich in die Situation Geflüchteter hinein zu versetzen



# Herausforderungen für die OKJA

## Geflüchtetenfeindliche Diskurse / Stimmung

- ▶ Thema Migration wird in Medien und Gesellschaft, also auch im Sozialraum und in den Einrichtungen diskutiert
- ▶ Vorurteile, Stammtischparolen, rassistische Äußerungen
- ▶ es bedarf Reflexion über den Umgang mit Rassismus in der Einrichtung, im Team und in der Konzeption
- ▶ Selbstkritische Auseinandersetzung, welche Strukturen in der Einrichtung Diskriminierung möglicherweise fördern

# Herausforderungen für die OKJA

## Konflikte zwischen Stamm- und „neuen“ Besucher\*innen

- ▶ Spagat: Engagement für Kinder und Jugendliche mit Flucht-/Migrationserfahrung + Stammbesucher\*innen nicht aus dem Blick verlieren
- ▶ Vorurteile abbauen
- ▶ Begegnungen auf „Augenhöhe“ ermöglichen

# Herausforderungen für die OKJA

## Aushandlung von Werten

- ▶ Zusammentreffen individueller Wertesysteme
- ▶ Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Werten
- ▶ Um Miteinander zu erreichen, müssen gemeinsame Werte neu verhandelt werden

# Herausforderungen für die OKJA

## OKJA unbekannt

- ▶ Prinzipien der OKJA sind vielen zugewanderten Menschen nicht bekannt
- ▶ Konzeptionelle Überlegungen, wie Weg in die Einrichtungen erleichtert wird
- ▶ Sprachliche Barrieren und Erreichbarkeit



# Herausforderungen für die OKJA

## Grenzen der OKJA

- ▶ Hoher Unterstützungsbedarf vs. begrenzte Ressourcen
- ▶ Vorsicht vor „falschen Versprechungen“
- ▶ Umgang mit Traumatisierungen
- ▶ Selbstfürsorge (Nähe und Distanz)

# Ansätze für eine migrationssensible Jugendarbeit

... EINIGE IDEEN ...

# Migrationssensible Jugendarbeit

## Zugänge schaffen

- ▶ OKJA erklären (z. B. Flyer und Video „Was ist Jugendarbeit?“)
- ▶ Mehrsprachige Materialien
- ▶ Aushänge / Außengestaltungen
- ▶ Aufsuchend arbeiten
- ▶ Bring- und Holdienste
- ▶ Elternarbeit

# Migrationssensible Jugendarbeit

## Partizipation

- ▶ Vorstrukturierte Angebote können Zugänge erleichtern
- ▶ Jugendliche aktiv einbeziehen und an Interessen anknüpfen
- ▶ Spezifische Angebote für Mädchen, queere Geflüchtete/Migrant\*innen...
- ▶ Mehrsprachige Angebote
- ▶ Zum Abbau von Vorurteilen: Angebote, in denen Ungleichheiten möglichst an Relevanz verlieren



# Migrationssensible Jugendarbeit

## Netzwerkarbeit

- ▶ Zusammenarbeit mit Organisationen und Institutionen im Bereich Asyl und Migration → z. B. Asylberatung, Traumaberatung, Initiativen, Vereine
- ▶ Zusammenarbeit mit Migrant\*innenselbstorganisationen und Geflüchtetensozialarbeit kann Zugänge erleichtern

## Fortbildungen

- ▶ Über Lebenssituationen informieren
- ▶ Asylrecht, Traumapädagogik, Rassismus

# Migrationssensible Jugendarbeit

## Umgang mit Rassismus

- ▶ Rassismuserfahrungen wahrnehmen und anerkennen
- ▶ Auseinandersetzung mit Rassismus/Diskriminierung als Struktur sowie mit eigenen Vorurteilen und Privilegien
- ▶ Themen Flucht, Asyl und Ressentiments mit Besucher\*innen besprechen
- ▶ Klare Haltung gegen Diskriminierung
- ▶ Empowerment ermöglichen / Diversität in der Einrichtung widerspiegeln (Räume, Medien, Role Models ...)
- ▶ Verankerung in Leitbild, Konzeption und Personalentwicklung

# Migrationssensible OKJA

## Reflexiver Umgang mit Kultur

- ▶ Offenheit gegenüber unterschiedlichen kulturellen Hintergründe
- ▶ Keine Kulturalisierung!
- ▶ Transkulturelle Kompetenz bedeutet nicht:
  - ▶ eigene Wertvorstellung zugunsten der Wertvorstellung des Gegenübers aufzugeben
  - ▶ dem Gegenüber eigene Wertvorstellungen aufzunötigen
  - ▶ alles über die Kultur des Gegenübers wissen
  - ▶ streng kulturspezifischen Handlungsanweisungen zu folgen

# Migrationssensible Jugendarbeit

## Haltungen

- ▶ Diversitätsbewusstsein / Unterschiede wahrnehmen / Verstehen des Einzelfalls
- ▶ Offene, neugierige Haltung („Kompetenzlosigkeits-Kompetenz“)
- ▶ Selbstreflexion und –kritik („selbstironische Fehlerfreundlichkeit“)
- ▶ Wertschätzung und Authentizität
- ▶ Ungewissheiten, Mehrdeutigkeiten und Widersprüche aushalten
- ▶ Keine neuen Ansätze und Methoden
- ▶ Keine Patentlösungen



# Literatur

- ▶ AGJF Sachsen: Demokrat\*innen von Anfang an. Hinweise und Empfehlungen für die Arbeit mit flucht- und migrationserfahrenen jungen Menschen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. 2020.
- ▶ AGJF Sachsen: Dokumentation des Fachtages „Selbstbestimmt. Politisch. Kollektiv. Empowerment im Kontext Flucht, Migration und Rassismus“, 2021.
- ▶ AGJF Sachsen: Verbunden, 2018.
- ▶ AGOT-NRW e.V. Vielfalt – Wir leben sie! Geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. 2016.
- ▶ Amadeu-Antonio-Stiftung: 15 Punkte für eine Willkommensstruktur in Jugendeinrichtungen. Handreichung für Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. 2015.
- ▶ Autor\*innenkollektiv „Jugendliche ohne Grenzen“ koordiniert von Mohammed Jouni: Zwischen Barrieren, Träumen und Selbstorganisation. Erfahrungen junger Geflüchteter, 2018.
- ▶ Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge: Die Situation geflüchteter junger Menschen in Deutschland, 2022.
- ▶ Cool Kids & Hoa Mai Trần: Wir Kinder aus dem Flüchtlingsheim. 2020.
- ▶ Katholische Jugendsozialarbeit: Perspektiven für junge geflüchtete Menschen?! Herausforderungen, Chancen und Potenziale der Jugendsozialarbeit.
- ▶ Metzdorf, Anika/Schmolke Rebecca (Hrsg.): Wir geht nur gemeinsam. Junge Geflüchtete in Angeboten der Jugendarbeit – eine Arbeitshilfe für die Praxis. 2020.
- ▶ terre des hommes: Kein Ort für Kinder. Zur Lebenssituation von minderjährigen Geflüchteten in Aufnahmeeinrichtungen, 2020.